



Macht allein Schaden klug?

Wissen, Erfahrung, und Lernen im Umgang mit Risiken

Call for Papers für das 27. Treffen des Arbeitskreises Naturgefahren/Naturrisiken der Deutschen Gesellschaft für Geographie am 10./11.12.2104 an der Fachhochschule Köln.

Das Muster ist meist ähnlich: Nach größeren Schadensereignissen schwillt die öffentliche, politische und wissenschaftliche Diskussion an, grundlegende Änderungen im Umgang mit Risiken werden angemahnt oder lautstark gefordert und „*Lessons learned*“ Studien verfasst. So schnell die Diskussion allerdings anhebt, so schnell verebbt sie auch wieder. Nur hin und wieder macht Schaden klug und grundlegende Lern- und Transformationsprozesse werden angestoßen. Gleichzeitig stellt sich die Frage, wie vor dem Hintergrund projizierter globaler Dynamiken mit Risiken umzugehen ist, zu denen möglicherweise noch gar keine Erfahrungswerte vorliegen? Vor diesem Hintergrund stellt das 27. Treffen das AKs die Fragen nach dem Zusammenhang und der Rolle von Wissen, Erfahrung und Lernen im Umgang mit gegenwärtigen und zukünftigen Risiken in den Mittelpunkt.

- Welchen Stellenwert wird den Themen Wissen, Erfahrung und Lernen in der Forschung überhaupt eingeräumt und welche Rolle spielt die Erfahrung der Wissenschaftler/Experten selbst? Auf Grundlage welchen Wissens werden Entscheidungen im Risikomanagement getroffen und welche Wissensbestände werden möglicherweise als nicht legitim angesehen und exkludiert?
- Wird Erfahrung möglicherweise überbewertet? Macht Schaden oder Erfahrung wirklich klug oder werden dadurch Sichtweisen nicht limitiert (z.B. *Prison of Experience* (R. Kates))? Allgemeiner, welche Bedeutung hat Erfahrung und damit die Vergangenheit für die Katastrophenforschung und die Handlungspraxis von Akteuren?
- Wenn Schaden klug macht, ist dann „100% Schutz“ nicht nur unrealistisch, sondern unsinnig, da dadurch systematisch Lernprozesse verhindert werden? Was sind die kulturellen Voraussetzungen und Folgen, wenn das Versagen von Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen als Grundlage langfristiger Lernprozesse verstanden wird?
- Wie kann es überhaupt gelingen, sich auf Risiken vorzubereiten, zu denen keine Erfahrungswerte vorliegen? Ist Resilienz, als ein Ansatz, der zu größerer Offenheit gegenüber dem Überraschenden, zu erhöhter Flexibilität, Spontanität, vielleicht sogar Experimentierfreude, anhält, ein sinnvolle Ergänzung zu risikobasierten Ansätzen oder stellt es Letztere gar in Frage?

- Welche Rolle spielen Schwellenwerte im Risikomanagement wie z.B. Kippunkte und Meereshöhenspiegel, Verwundbarkeitsindizes oder Hangneigungswinkel? Inwiefern sind einzelnen Werte oder Indizes übertragbar und welche Persistenz haben sie, wenn sie einmal in der Welt sind?
- Welche Erfahrungen, welches Wissen, welche Paradigmen etablieren sich in der Forschung im Laufe der Zeit und was sind die möglichen Gründe dafür? Wie kommt es, dass sowohl das Konzept der Verwundbarkeit als auch der Resilienz in den 1970er Jahren in der Forschung auftauchten und jetzt, Dekaden später, derart an Bedeutung gewinnen?

Der Arbeitskreis Naturgefahren/Naturrisiken begrüßt Beiträge aus der Wissenschaft und der Praxis. Wir freuen uns über Vorschläge, die die angerissenen Fragestellungen thematisieren. Eher konzeptionelle Überlegungen sind ebenso willkommen wie empirische Vorträge, die sich mit konkreten Fallstudien befassen. Wie immer freuen wir uns besonders über Beiträge von Studierenden, die im Rahmen von Abschlussarbeiten entstanden sind.

Das AK-Treffen wird interaktiv gestaltet; Vorträge sind ebenso vorgesehen wie viel Raum für Diskussion und Austausch.

Einzelne Beiträge bzw. wichtige Ergebnisse der Diskussion sollen in einem Sonderband in einer internationalen Zeitschrift veröffentlicht werden.

Bitten senden Sie eine **Kurzfassung** von rund 300 Wörtern ehestmöglich, spätestens bis 15. Juni 2014, an alexander.fekete@fh-koeln.de, christian.kuhlicke@ufz.de und svn.fuchs@boku.ac.at.

Über die Annahme der Kurzfassungen wird Ende Juni 2014 entschieden.

Die Teilnahme am Arbeitskreistreffen ist – außer für Unterkunft und Anreise – mit keinen Kosten verbunden. Das 27. AK-Treffen findet in Köln statt, FH Köln, Betzdorferstr. 2, 50679 Köln.

Alexander Fekete (Köln), Sven Fuchs (Wien) und Christian Kuhlicke (Leipzig)